Armaturenfabrik Schneider kooperiert mit der GGS

HEILBRONN/NORDHEIM Die Armaturenfabrik Franz Schneider aus Nordheim lässt sich von mehreren Studierenden der German Graduate School (GGS) in Heilbronn derzeit eine Analyse des amerikanischen Marktes im Bereich Armaturen für die Mess- und Regeltechnik erarbeiten. Die Analyse soll die Grundlage

für die Entscheidung bilden, ob der Mittelständler in den USA eine eigene Niederlassung gründet.

Die erste Marktforschungsphase hat der Mittelständler an Professor Christopher Stehr von der GGS übertragen, der an der Privathochschule Internationales Management lehrt und für seine Vorlesun-

gen stets auf der Suche nach Projekten aus der Praxis ist.

Erste Ergebnisse haben die GGS-Studenten schon Anfang Oktober bei Schneider in Nordheim vorgestellt. Dabei kristallisierte sich bereits die Erkenntnis heraus, dass der Großraum Houston im Bundesstaat Texas ein optimaler Standort

für die geplante Gesellschaft in den USA wäre. Houston ist bekannt für seine Energieindustrie und verfügt über eine gute Infrastruktur.

Auch die arbeits- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen haben die GGS-Studenten in diesem Zusammenhang untersucht. In diesen Tagen soll dem Unternehmen eine

schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse überbracht werden.

Abgerundet wird die Zusammenarbeit des Unternehmens mit der Hochschule durch die Masterarbeit eines Studenten, der sich ausführlich mit dem Fall befasst. Sie soll im kommenden Februar abgeschlossen werden. *red*